

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 68.

Sonnabend, den 25. August 1894.

4. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig, den 25. August 1894.

Bretinig. Bekanntlich erhält unser Ort Montag den 27. d. M. Einquartierung, dergestalt, daß außer 8 Offizieren noch ca. 100 Mannschaften und 65 Pferde zur Verquartierung gelangen. Die Mannschaften haben volle Marschverpflegung und die Pferde Futter zu erhalten. Um Irrthümern vorzubeugen, wird hiermit noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß seitens des Kriegsministeriums die täglichen Futterraten für die Zugpferde auf 6000 g Hafer, 1500 g Heu und 1750 g Stroh, für die Reitpferde aber auf 5250 g Hafer, 1000 g Heu und 1750 g Stroh festgesetzt worden sind. Ferner erscheint nicht ausgeschlossen, daß unsere Gemeinde Mitte September d. J. nochmals mit einer größeren Einquartierung in sogen. „engeren Quartieren“ beauftragt wird.

Eine teilweise Mondfinsternis wird am Morgen des 15. September im größeren Teil von Westeuropa zu beobachten sein. Die Größe der Verfinsternis in Teilen des Nordrumpfes ist 0,227. Eine am 28. September bevorstehende „totale Sonnenfinsternis“ ist bei uns dagegen nicht sichtbar. Bernsdorf. Am Sonnabend, den 18. d. M., hat der Former H. aus dem dortigen Eisenwerke, als er abends von der Arbeit kam, wegen unerheblicher Ursachen in vorgeringer Erregung seine Frau so unglücklich mit einer Glasflasche geworfen, daß sie bald darauf verstarb. H. ist verhaftet.

Daß die Feuerwehre abbrannt, dürfte auch selten vorkommen, in Niederunnersdorf ist es aber doch geschehen. Während des dortigen Schießens in voriger Woche ist das Feld der Feuerwehre, während die Männer verunglückt in demselben zechten, abgebrannt.

Dresdner Landgericht. Unter gewaltigem Andrang von Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei begann am Mittwoch vormittags 9 Uhr die Hauptverhandlung gegen den Steinweg Hermann Eichhorn aus Kömbsdorf bei Zeitz und den Restaurateur Paul Friedrich Findeisen aus Dresden wegen verurtheilter Erpressung. Die Verteidigung der beiden Angeklagten führte Herr Rechtsanwalt Hofmann-Leipzig; als Hauptzeugen waren der Direktor Bier von der Societäts-Aktien-Brauerei zum Waldschlößchen und der Rechtsanwalt Gerlach, Vorsitzender des Aufsichtsrates der genannten Brauerei, vorgeladen. Die beiden, schon längere Zeit in Haft befindlichen Angeklagten sind Vorsitzende des Dresdner sozialdemokratischen Vereins, der Anfang Februar dieses Jahres beschloß, die Reise in großem Style zu begeben, und erhielten sie für diese Festlichkeit ausfindig zu machen. Infolge dessen traten Eichhorn und Findeisen zunächst mit dem Direktor Bier in Verbindung, um sich den großen Park der Waldschlößchen-Brauerei zu dem gedachten Zweck zu sichern und haben bis Mitte April mehrere mündliche Besprechungen zwischen den Parteien stattgefunden, auch sind wiederholt Briefe geschrieben worden. Inzwischen hatte die Brauerei-Direktion 26 Brauer und Mälzer wegen willkürlicher Einstellung der Mälzerei entlassen, während sozialdemokratischerseits behauptet wird, die Entlassung sei erfolgt, weil die Leute dem Fachverein der Brauereihelfer angehörten. In einer am 13. April im „Tri-

anon“ stattgefundenen Versammlung referierte Eichhorn, daß die Brauerei ihre Lokalitäten den Arbeiter nicht zur Verfügung stelle etc. und bemerkte unter allgemeiner Zustimmung, es sei nunmehr zu erwarten, daß die Arbeiter ihrerseits eine Antwort nicht schuldig bleiben würden resp. die Parole ausgeben, das Waldschlößchen-Bier nicht mehr zu trinken. Am 18. April wurde sodann der Boykott in der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ proklamiert und die Notwendigkeit betont, daß man die politischen Rechte der Arbeiter wahren müsse. Die nächste Folge davon war eine Zuschrift des Rechtsanwalts Gerlach an Eichhorn, worin derselbe um eine Besprechung erucht wurde und es stellte sich hierauf mit dem Bemerkten, es habe noch der Aufsichtsrat betreffs der Hergabe des Waldschlößchen-Parkes zu entscheiden, ein Entgegenkommen in Aussicht. Eichhorn wertete im Einverständnis mit Findeisen die Entscheidung nicht ab, sondern ließ bereits am 22. April einen Brief an den Direktor Bier abgehen, worin bemerkt war, daß man nach Rücksprache mit den Parteigenossen beschlossen habe, den Boykott unter den nachstehenden Bedingungen aufzuheben: Erstens Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter, denen man auch keine Schwierigkeiten betreffs ihrer Zugehörigkeit zu dem Fachverein der Brauereihelfer in den Weg legen dürfe und zweitens, Hergabe des Waldschlößchen-Parkes zu der allgemeinen Feier des 1. Mai und zu weiteren 3 sonntäglichen Festlichkeiten, welche die Arbeiter im Laufe des Jahres abhalten würden. Ein entgeltlicher Bescheid hierauf wurde bis zum nächsten Tage Nachm. 2 Uhr erwartet und im Falle einer Ablehnung betont, daß die Brauerei sich die nachteiligen Folgen einer Weigerung selbst zuzuschreiben habe. Auf den vorerwähnten Brief und eine später gegebene Unterredung, welche sich in demselben Rahmen bewegte, stützte sich im wesentlichen die Anklage. Die Angeklagten bestritten entschieden, in strafbarer Absicht gehandelt resp. bezweckt zu haben, die Brauerei unter Drohungen mit geschäftlichen Nachteilen zu einem Entgegenkommen zu zwingen und Findeisen speziell stellt in Abrede, daß er den Inhalt dieses intrigmittelten Briefes gekannt habe. Infolge des Boykotts verringerte sich der Absatz der Waldschlößchen-Brauerei in den ersten Monaten je um 3000 Hektoliter, sodann ist der Konsum wieder im Steigen begriffen. — In der gegen 3 Uhr zu Ende gegangenen Verhandlung wurden die beiden Angeklagten wegen Mangels ausreichenden Beweises freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Die sogenannte „Röglers-Beherde“ zieht immer weitere Kreise. So droht kürzlich wieder einem Pirnaer Glasmacher in einem Nachbarorte das Verhängnis der Verhaftung, da sein Aeußeres eine fatale Ähnlichkeit mit dem Gesuchten ergab; der Irrtum in der Person konnte jedoch bald aufgeklärt werden.

Der Frau des Raubmörders Röglers, welche mit zwei Kindern in Gablonz wohnt, ist seitens der Behörde eine Wohnung in dem dortigen Rathause angewiesen worden, da man Grund zu der Annahme hat, daß Röglers, trotzdem die Polizei die bisherige Wohnung seiner Frau seit 3/4 Jahren beobachtet, in derselben in demselben wohnt und mit seiner Frau verkehrt hat.

Die Eröffnung der internationalen Nahrungsmittel-Ausstellung in Dresden fin-

det am heutigen Sonnabend, der Schluß dagegen am 18. September statt.

Ein Nord ist am Montag früh in der Nähe von Ebersbach in der Oberlausitz begangen worden. Einige Soldaten fanden in einem Haferfelde die Leiche des etwas über 70 Jahre alten Webers Hofmann aus Ebersbach, nachdem zuvor durch eine Blutlache auf dem Wege ihre Aufmerksamkeit erregt worden war. Die Leiche zeigte am Hals eine große Schnittwunde, an der Stirn eine blau und gelb unterlaufene Veale und am Hinterkopf eine Zertrümmerung der Schädeldede. Da der Ermordete nur wenige Mark bei sich geführt haben kann, so ist ein Raubmord nicht recht wahrscheinlich, obwohl erst die gerichtliche Untersuchung definitiv feststellen wird, ob eine Beraubung stattgefunden hat. Der Sohn des Ermordeten, welcher sich trotz mehrmaliger Aufforderung der Behörde, gewweigert haben soll, am Thortorte zu erscheinen, ist verhaftet worden.

Am Montag Nachmittag 4 Uhr fand die gerichtliche Aufhebung der Leiche des ermordeten Blattbinders Hofmann aus Ebersbach und die Ueberführung in die Totenhalle nach Obergriehersdorf statt. Gegen halb 6 Uhr wurde der Sohn des Ermordeten vorgeführt. Derselbe erklärte, die Leiche seines Vaters nicht anheben zu können. Die Verdachtsmomente für die Schuld der Sohnes müssen sich noch vermehrt haben, denn es erfolgte um 6 Uhr die Ueberführung desselben nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Neusalza. Am Thortorte wurden die Felder nach Gegenständen, welche zur Ermittlung des Thäters führen können, abgesehen. Man fand dabei einige Knöpfe. Bei dem verhafteten Hofmann jun. fehlt auch ein Knopf, doch hat derselbe 3 oder 4 verschiedene Sorten Knöpfe an seinem Rocke. Der Sohn wurde übrigens, wie man der „Zitt. W.-Ztg.“ schreibt, nachdem er sich mehrfach geweigert hatte, die Leiche seines Vaters anzuschauen, mit Gewalt in die Totenhalle geführt, um dem Leichnam gegenübergestellt zu werden. Hofmann jun. gab an, daß ihm schon angesichts geringfügiger Verletzungen unwohl werde, er könne sich den Leichnam seines ermordeten Vaters unmöglich ansehen.

Mit dem ersten Hauptgewinn der Freiburger Ausstellungs-Lotterie scheint Fortuna ihre besonderen Absichten gehabt zu haben, indem sie die geradezu fürstliche Wohnungs-Einrichtung dem kurz vor der Hochzeit stehenden Kassierer des Konfektionsgeschäfts Rudolph Perzog-Berlin in den Schoß warf. Die Brautleute waren seiner Zeit zum Besuch im Theodor Wirthschen Gasthose in Erbsdorf und wurden dort animiert, das Los zu kaufen.

Eine Frau Gr. aus Buch hat sich mit ihrem Kinde im sogenannten Nagenteiche ertränkt. Ein geringfügiger Streit mit ihrem Ehemann soll die Veranlassung zu der unselbstigen That gewesen sein.

Ein alter 70jähriger Mann, der dieser Tage von dem Gendarmen in Werthelsdorf bei Jittau bettelnd betroffen wurde, hat den Beamten, ihn doch ein paar Tage zu verhaften, damit er wenigstens für kurze Zeit ein Unterkommen habe. Am Sonnabend ist nun derselbe in Herrnhut im Gefängnis gestorben.

Die Firma M. Steiner u. Sohn in Frankenberg giebt im „Freib. Anz.“ bekannt, daß sie die ihr bei der Prämierung in der

Freiberger Erzbergischen Gewerbe- und Industrieausstellung zuerkannte silberne Medaille dankend abgelehnt habe. Sie bemerkt in der betr. Veröffentlichung u. A., daß ihre Reformbetten allein bereits mit 3 goldenen Medaillen ausgezeichnet seien.

Ein Fabrikant in Plauen i. V. besitzt eine Medaille, die ihm auf der 1888 in Brüssel abgehaltenen Ausstellung verliehen wurde, wo er gar nicht ausgestellt hatte. Er hatte sich nur als Aussteller angemeldet und auch keine Plagmiete (70 Francs) bezahlt. Es kann sich nun Jeder selbst einen Versuch machen, wie es mit der Erteilung von Ausstellungsmedaillen mitunter zugeht.

Zur Durchführung des Leipziger Neumarktes über die Promenade hatte die dortige Firma Mey und Edlich ein Beitrag von 12,500 Mark in Aussicht gestellt. Obwohl nun die Durchführung, wie bekannt, abgelehnt wurde, so hat die Firma Mey und Edlich ihr Angebot doch aufrecht erhalten, wenn der Durchbruch des Neumarktes bis Ende 1895 noch erfolgen sollte.

Die Beschwerde des sozialdemokratischen Redakteurs gegen seine Ausweisung aus Burgstädt ist vom Minister des Innern abgewiesen worden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

14. Sonntag n. Trin.: Vorm. 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Getauft: Ernst Paul, S. des F. S. Boden, Wirtschaftsbesitzer und Schnittwarenhändler in Bretinig.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

14. Sonntag n. Trin. früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion, 1/2 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

NB. Amt und Predigt hält Herr Pfarrer Dittrich aus Hauswalde.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Paul Otto, S. des Fabrikarb. Edwin Bruno Schöne. — Lina Helene, T. des Fabrikarbeiters Robert Emil Körner. — Johannes Anton Martin, S. des Staatsbahn-Assistenten Karl Anton Heinrich Berman. — Ida Flora, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Otto Wähler. — Bertha Ida, T. des Fabrikarbeiters August Thomas. — Karl Friedrich Wilhelm, S. des Maschinenheizers Karl Max Lange. — Helene Gertrud, T. des Maschinenbauers Ernst Reinhard Philipp.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Reinhold Stürmer, Hoboist in Baugen, mit Alma Minna Bräuner.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen: Emil Robert Otto Senf, Briefträger in Bischofswerda, mit Alwine Pauline Michel.

Todes-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Christiane Karoline Bräuner geb. Rentisch, Gutsauszüglerin, Witwe, 79 J. 9 M. 24 T. alt. — Karl Richard, S. des Tagearbeiters Johann Glormus, 4 M. 25 T. alt. — Minna Johanna, T. des Geschäftsführers August Richard Pauller, 2 M. 10 T. alt. — Friedrich Gustav Winter, Tagearbeiter, Ehemann, 44 J. 1 M. 24 T. alt.